
Inhalt

Vorwort	V
1 Exklusive Bildungskarrieren und die Relevanz von Peerkulturen –	
Einleitung	1
<i>Heinz-Hermann Krüger</i>	
1.1 Forschungstraditionen, Theoriebezüge und Ziele	3
1.1.1 Forschungslinien	3
1.1.2 Theoretische Bezugsgrößen und Ziele	6
1.2 Das Untersuchungsdesign der Studie	9
1.2.1 Untersuchungssample und Erhebungsverfahren	10
1.2.2 Auswertungsmethoden, Materialtriangulation und Typenbildung	12
1.3 Einführung in die Beiträge	13
2 „Wir sind weder das prestigeträchtige L-Gymnasium noch das im	
Fein-fein Viertel liegende M-Gymnasium“ – Positionierungen von	
Schulleitungen im bildungspolitischen Elite- und Exzellenzdiskurs ...	21
<i>Heinz-Hermann Krüger, Catharina Kessler und Daniela Winter</i>	
2.1 Theoretische Perspektiven auf Schulkultur und soziale Ungleichheit sowie Ergebnisse zur Ausdifferenzierung gymnasialer Bildung	22
2.2 Positionierungen von Schulleitungen im Diskurs um Elite, Exzellenz und gleiche Bildungschancen	27
2.2.1 Die Sicht der International School: „academic excellence“ ...	28

2.2.2	Der Blick einer Eliteschule des Sports: Sportbezogene Elite und die Förderung des Spitzensports	32
2.2.3	Gymnasien mit ästhetischem Profil	37
2.2.4	Die Sicht des Stadtteilymnasium: „geistige Elite“ und „Verantwortungsübernahme“	43
2.3	Fazit und Ausblick	47
3	Von „Wasserträgern“ und „faulen reichen Deutschen“.	
	Bildungskarrieren und Distinktionsprozesse in Peergroups	55
	<i>Heinz-Hermann Krüger, Catharina Keßler, Ariane Otto, Anne Schippling</i>	
3.1	Einleitung	56
3.2	Forschungsstand zu Internationalen Schulen und Eliteschulen des Sports	57
3.3	Theoretischer und method(olog)ischer Kontext der qualitativen Studie	60
3.4	Bildungskarrieren sowie Distinktions- und Kohärenzprozesse in Peergroups an einer Eliteschule des Sports und einer Internationalen Schule	61
3.4.1	„Wir sind nur die Klassnfüller oder die Wasserträger und so behandeln se einen denn auch manchmal“: Bildungskarrieren im Hochleistungssport und die Identifikation mit der sportlichen Eliteförderung	61
3.4.2	„Das sind immer halt die reichen Deutschen die die schlechtesten Noten bekomm“: Bildungskarrieren von Lernenden an einer Internationalen Schule und die gemeinsame Abgrenzung vom Ruf der ‚Bonzenschule‘	67
3.5	Fazit und Ausblick	73
4	Duale Bildungskarrieren von Jugendlichen im sportlichen und kulturellen Bereich. Peers zwischen Unterstützungsnetzwerk und Parallelwelt	79
	<i>Heinz-Hermann Krüger und Catharina Keßler</i>	
4.1	Einleitung	79
4.2	Duale Bildungskarrieren und Peers im Kontext der Schul- und Jugendforschung	80
4.3	Theoretische Perspektiven und methodische Anlage	82

4.4	Unsichere kulturelle und sportliche Karrieren von Jugendlichen und Peers zwischen hochkultureller Austauschgemeinschaft und Parallelwelt	83
4.4.1	Peers als hochkulturelle Wegbegleiter für eine umfassende musikalische und schulische Karriere	84
4.4.2	Peers als Unterstützungsnetzwerk für eine erfolgsorientierte tänzerische und schulische Karriere	86
4.4.3	Peers als Parallelwelt zu einer erfolgsorientierten sportlichen und künstlerischen Karriere	89
4.5	Prekäre Karrieren und fluide Peernetzwerke	92
5	Peers zwischen Familienersatz und Aktivitätsnetzwerk.	
	Peerbeziehungen von Jugendlichen mit einer dualen Karriere	97
	<i>Daniela Winter</i>	
5.1	Einleitung	97
5.2	Stand der Forschung zu Peerbeziehungen und dualen Karrieren ...	99
5.3	Peerbeziehungen von Jugendlichen mit einer dualen Karriere	101
5.3.1	Peerbeziehungen von Julian Hendrick: „also Tänzer is direkt Familie“	101
5.3.2	Peerbeziehungen von Katharina Richter: „hab ich halt würd ich schon sagen relativ viele Freunde [...] vor allm im Internat“	107
5.3.3	Vergleich der Verhandlungen der Peerbeziehungen	112
5.4	Fazit und Ausblick	115
6	Peerbeziehungen im Internat und ihre biografische Relevanz	119
	<i>Judith Fuchs</i>	
6.1	Einleitung	119
6.2	Peerbeziehungen im Internat im Spiegel der Forschung	121
6.3	Das Zusammenleben der Peers zwischen Zweckgemeinschaft und Familienersatz – Fokussierte Fallanalysen zur Relevanz von Peerbeziehungen im Internat	125
6.3.1	Von Ansprechpartnern und familienähnlichen Peerbeziehungen	125

6.3.2	Vergleichslinien – Charlotte Marten und Katharina Richter	130
6.3.3	Vergleich der Peerbeziehungen im Internat	135
6.4	Fazit und Ausblick	137
7	Zwischen Business und Fashiondesign. Berufsbiografische Lebensentwürfe von Schülerinnen und Schülern einer Internationalen Schule	141
	<i>Desirée Jörke</i>	
7.1	Forschungslinien im Kontext der Lebenslauf- und Biografieforschung	142
7.2	Aufstrebende Karrierewege und eine an Internationalität ausgerichtete Zukunft – Befunde der quantitativen Auswertung ..	144
7.3	Gwyn Cordalis und Charlotte Marten – zwei kontrastierende Fälle beruflicher Perspektiven	150
7.3.1	Gwyn Cordalis – „ich will ein Lebn führn in dem ich das mache was ich mag“	150
7.3.2	Charlotte Marten – „ich will dann so meine Zukunft irgendwie äh kreieren“	154
7.4	Triangulation – Der Einfluss der Schule, Peers und der Familie auf berufliche Entscheidungsprozesse	158
7.5	Fazit	159
8	Migrationsgeschichten, Anwahlmotive und Distinktionsprozesse von Schülerinnen und Schülern einer Internationalen Schule. Herausforderungen einer wissenschaftlichen Annäherung	167
	<i>Catharina Keffler</i>	
8.1	Internationale Schulen und ihre Klientel – Zuspitzung eines Forschungsdesiderats	170
8.2	Die Schülerinnen und Schüler: Staatsbürgerschaft, Mobilität, Sprachkenntnisse – sinnvolle Konzepte für ein Forschungsprogramm?	173
8.3	Zugänge und Anwahlmotive	176
8.3.1	Berufsmigration der Eltern – die Internationale Schule als Garant fortlaufender Schulbildung	176

8.3.2	Elternwunsch nach prospektiver Mobilität der Kinder und/oder Ablehnung des staatlich-deutschen Schulwesens	178
8.3.3	„Rückkehrwunsch“ eines deutschen Elternteils in binationalen Familien – die Internationale Schule als Garant fortlaufender Schulbildung	180
8.3.4	Internationale Erfahrungen stoßen im Jugendalter den Wunsch nach internationalem Schulsetting an	181
8.4	Distinktion und Kohärenz im schulischen Alltag	183
8.5	Fazit oder ein Plädoyer für eine reflexive Auseinandersetzung mit den (Bildungs-)Biografien von Schülerinnen und Schülern Internationaler Schulen	185
9	Ambivalente Männlichkeitsentwürfe jugendlicher Leistungssportler	191
	<i>Stephanie Kreuz</i>	
9.1	Einleitung	191
9.2	Anmerkungen zum Forschungsstand – Männlichkeit und Sport	193
9.3	Die soziale Konstruktion von Männlichkeit als Analyserahmen für die jugendliche Lebenswelt	195
9.4	Empirische Rekonstruktionen zu Orientierungen jugendlicher Hochleistungssportler in Bezug auf Männlichkeitsentwürfe im Sport	199
9.4.1	Philipp Wetzel – „ <i>immer mehr muss man sich durchsetzen, un sonst kommt man in der Welt einfach nich mehr durch</i> “	199
9.4.2	Julian Hendrick – „ <i>ich mach was Anderes, ich bin was Anderes</i> “	205
9.5	Konfliktvolle Konstruktionen von Männlichkeit	210
9.6	Fazit und Ausblick	213

10 „Mein Körper ist einfach einfach zu schlecht“.	
Körperrepräsentationen jugendlicher Tänzer und Tänzerinnen	219
<i>Jasmin Lüdemann</i>	
10.1 Einleitung und Fragestellung	219
10.2 Die Sprachlosigkeit über den Körper – eine methodologische Vorbemerkung	221
10.3 Unsichere Zukunftsperspektiven – der eigene Körper als Kapital	223
10.4 Selbstkontrolle und Mittel zum Zweck – Der zivilisierte Körper	226
10.5 Leistung und Funktion – Der symbolische Körper	228
10.6 Fazit – Der Glaube an die Optimierung des Körpers	233
 11 Peers und das World Wide Web. Modi der Internetnutzung in Peerkontexten	237
<i>Heinz-Hermann Krüger, Kilian Hüfner und Patrick Leinhos</i>	
11.1 Einleitung	237
11.2 Jugend, Neue Medien und Peers	238
11.3 Der Umgang mit dem Social Web aus der Perspektive von Jugendlichen und ihren Peers	242
11.3.1 Strategisch-zukunftsorientierter Medienumgang in schulischer Peerbeziehung: Charlotte und ihre Freundin	243
11.3.2 Austauschende und distinguierende Mediennutzung in entspannungsorientierter Peerwelt: Johanna und ihre Freundinnen	247
11.3.3 Selbststilisierender Medienumgang und an Action orientierte Peerwelt: Philipp und seine Gruppe	250
11.4 Fallvergleich und Rückbezug auf den Forschungsdiskurs	254
 Autorinnen und Autoren	259

Bildungskarrieren von Jugendlichen und ihre Peers an
exklusiven Schulen

Krüger, H.-H.; Keßler, C.; Winter, D.

2016, XIV, 261 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-13161-6